

## Falsche Erklärung abgegeben

GERICHTSBERICHT  
Strafgeld für 50-Jährige

VON CLAUDIA GÖTZE

**Mühlhausen.** Weil sie im Juni 2010 in Mühlhausen einen Erbschein beantragte, obwohl sie vorher das Erbe bereits ausgeschlagen hatte, muss eine aus dem Unstrut-Hainich-Kreis stammende Frau 100 Euro Strafe zahlen. Sie wurde schließlich wegen falscher eidesstattlicher Versicherung verurteilt.

Diese hatte sie im Juni 2010 bei einem Notar abgegeben, der sich sie auch auf die Folgen einer falschen Erklärung aufmerksam gemacht hatte. Die Hausfrau merkte aber beim Notar nicht, dass sie etwas erklären wollte, was sie gar nicht erklären konnte. „Das ist mir ein Fehler unterlaufen“, beteuerte sie vor dem Strafrichter. Sie hatte zunächst einen Strafbefehl über 300 Euro erhalten und dagegen Einspruch eingelegt.

Vor dem Amtsgericht Mühlhausen erklärte die 50-Jährige, dass sie nicht wusste, was ihre Erklärung für Folgen haben könnte. Sie sei von einem Interessenten bedrängt worden, der das Elternhaus erwerben wollte. Da habe sie schnell die Formalien erledigen wollen. Das Erbe hatte sie bereits ein halbes Jahr vorher wegen der damit verbundenen Schuldenlast ausgeschlagen. Als sie dann beim Notar war, hat sich das wohl vergessen und diese eidesstattliche Versicherung abgegeben.

Demnach habe sie gemeinsam mit ihren Geschwistern erben wollen. Nach diesem Geständnis beschränkte sie ihren Einspruch auf die Strafhöhe. Wegen ihrer persönlichen finanziellen Situation wurde das Strafmaß verringert. Die nunmehr verhängte milden Strafe von 100 Euro kann sie auch in Raten zahlen oder in Arbeitsstunden umwandeln lassen.

## Adventsfahrt in den Südhartz

**Mühlhausen.** Der Reisedienst der Volkssolidarität, Regionalverband Mühlhausen, bietet eine Adventsfahrt nach Bad Sachsa im Südhartz. Am Donnerstag, 1. Dezember, treffen sich die Teilnehmer um 9 Uhr am ZOB „An der Burg“ in Mühlhausen. Von dort aus geht es direkt nach Bad Sachsa. Bevor die Reisenden im Restaurant „Zum Kachelofen“ zum Mittag erwartet werden, besuchen sie eine Kerzenfabrik. Danach besteht die Möglichkeit zu einem Spaziergang. Anschließend beginnt das weihnachtliche Programm. Bei gemütlichem Adventskaffee mit Waffeln und heißen Zimtpflaumen wird auf den Besuch des fröhlichen Weihnachtsmannes gewartet. Gegen 17 Uhr ist die Heimreise geplant. Anmeldung und nähere Information bei der Volkssolidarität Geschäftsstelle Mühlhausen Steinweg 43 oder unter ☎ (03601) 88 29 10.

## JOB-SERVICE

**Gesucht:** Servicekraft  
Voraussetzungen: Servieren und Kassieren  
Stellenbeschreibung: Service-Tätigkeiten, Gästebetreuung, Ort: in Schlotheim, Vollzeit, (Montag bis Sonntag von 16 bis 22 Uhr) Lohn: nach Vereinbarung, ab 1. Dezember 2011  
Informationen: Arbeitgeber-service in Mühlhausen, bei Gudrun Raßbach, erreichbar unter ☎ (03601) 4 62 02 03

**Gesucht:** ein/eine Psychologin/psychologin  
Voraussetzungen: abgeschlossenes Studium, mindestens Kenntnisse in Rehabilitation, Führerschein Klasse B und Pkw  
Stellenbeschreibung: Betreuung der Teilnehmer, Teilzeit, 32 Stunden/Woche, 1. Dezember  
Informationen: Arbeitgeber-service in Mühlhausen, bei Donata Hitzner, erreichbar unter ☎ (03601) 4 62 02 11



Die Kalibris aus Menteroda sangen und spielten sich im Mühlhäuser Ständesaal in die Herzen ihres Publikums.

Foto: Michael Fiegle

# Mal komisch, mal traurig

Die „Spätfolgen“ eines Schüler-Kabarets. Menteröder Kalibris spielt in der Kreisstadt erstklassiges Theater. Ihr Auftritt im Mühlhäuser Ständesaal mit „Spur der Scheine“ war ein voller Erfolg

VON MICHAEL FIEGLE

**Mühlhausen.** Die Kalibris sind eine Laienspielgruppe, doch sie spielen professionell. Sie sind textsicher, ihre Mimik ist ausgefeilt und immer passend, ihr Gesang ist laut und deutlich, die Inhalte mal zum Totlachen komisch, mal bitter und traurig, die Requisite stimmt.

Erstaunlich, dass sie über ein halbes Jahr nach der Premiere ihres Programms „Spur der Scheine – oder wie die neue Welt funktioniert“ in Menteroda erst ihren Auftritt in der Kreisstadt hatten. Und das nur, da Kalibri-Freund und Gönner Landrat Harald Zanker (SPD) den Ständesaal seines Amtssitzes als passenden Aufführungs-ort zur Verfügung stellte. Der war dann auch restlos ausverkauft, und der Beifall zum Schluss frenetisch. Mit ihren

zehn Sketchen streiften sie alle derzeit aktuellen Themen: Im Buchladen beklagt sich die Buchhändlerin, dass die Bücher verstauben, weil keiner mehr liest. Dass Kochstudios kein neuer Modetrend sind, zeigten Carmen Grunwald als Goethe und Sandra Bauer als seine Köchin. Bereits Prometheus habe den Menschen nicht das Feuer gebracht, sondern eine französische Fischsuppe, lässt Grunwald den Geheimrat sagen.

Matthias Blaß als Arzt in seiner provisorisch im Buchladen eingerichteten Praxis hingegen empfiehlt seinen Patienten Fertigerichte und Coca Cola. Nicht jedoch, um sie von ihren Schmerzen zu befreien. Der Medikamentenabsatz soll angekurbelt werden, um den von den Pharmafirmen versprochenen Ärztekongress in Südafrika zu sichern. Mit allem Drum und

Dran versteht sich. Andreas Ullrich und Daniela Nordmann trimmten das Märchen „Rotkäppchen und der Wolf“ auf modern. Der Aufreißer vor der Disco mit rotem Porsche, stets auf Suche nach neuen Rotkäppchen, hatte jedoch den Lauf der Zeit verpasst. Das Rotkäppchen

Und dann auch noch „Über den Wolken“

stand längst auf andere Karossen und wollte sich das Fahrgefühl nicht versauen lassen.

Ernste Töne ließen alle gemeinsam als falsche griechische Götter zum Thema Krieg und „Einsatz in Afghanistan“ anklingen. Im Refrain von Reinhard Mays Schmuselied „Über den Wolken“ sangen sie: „... und der bombt alles, was wichtig

erscheint, nichtig und klein!“. Und der schönste Song der Puhdys blieb einem im Halse stecken, als die Kalibris sangen „... alt werde ich nicht werden, weil Krieg mich am Ende doch bezwingt!“. Sarkastische Züge nahm der Sketch „Auf dem Arbeitsamt“ an, wo die Frage „Wohin mit arbeitslosen Akademikern“ durch eine Kooperation mit der städtischen Müllabfuhr gelöst wurde.

Die Damen im „wunderbaren Frisörsalon“ schließlich wetterten auf das Internet mit seinen Auswüchsen wie Facebook, Studi-VZ und Stayfrinds als das neue Stasi-System. Die Spur der Scheine wurde im Finale besungen. Die wandern nämlich alle rüber nach Athen und waren nie wieder gesehen.

Dass sie als Kabarett zusammenkamen, haben die Kalibris ihrem früheren Deutsch- und

Geschichtslehrer an der Menteröder POS, Peter Dulinski, zu verdanken, hieß es. Der habe damals ein Kabarett aus der Taufe gehoben und seine Schüler fürs Spiel begeistert. Er habe zwar Disziplin gefordert, die sei aber fürs Schauspiel nötig. Gesiegt habe letztlich der Spaß. Und der habe die Truppe 20 Jahre danach wieder zusammengeführt. Möglich wurde das neue Programm, weil viele ehemaligen Schüler und Kabarettbegeisterten in der Region Arbeit fanden und nicht weggingen. Und dank der Unterstützung durch den Bergmannsverein „Schlägel und Eisen“, dem sie angehören, sowie 3K, das Bühne, Requisiten und Technik zur Verfügung stellte.

Zu hoffen bleibt, dass es nicht bei der einen Vorstellung in Mühlhausen bleibt, so der Tenor der begeisterten Zuschauer.

# Zensur im Altenheim

Die Flure in der Mittelstraße wurden ohne Ankündigung geräumt. Ein Gedicht, das sich darauf bezieht, wurde entfernt

VON MATTHIAS SCHENKE

**Mühlhausen.** Mächtig empört sind die Bewohner des Altenheims in der Mittelstraße. Und das gleich doppelt. Ohne jede Ankündigung seien die Flure von vielen Erinnerungsstücken geräumt worden. Gemütliche Sitzgelegenheiten sind ebenso verschwunden wie nette Dekorationsstücke. Stattdessen müssen die Bewohner und Mitarbeiter auf kahle Wände schauen. So wird es aus dem Heim unserer Zeitung geschildert. Damit nicht genug: Als auf den

Kahlschlag offenbar ein Bewohner mit einem Gedicht reagierte, wurde das von der Leitung hektisch abgerissen.

Von Zensur ist die Rede – und das bei so harmlosen Zeilen wie: „Eine gemütliche Zeit, sie ist vorbei – der Heimleitung ist das wohl allerlei?“ Oder: „Vorbei ein Spaziergang auf dem Flur – wo sind unsere Sitzgelegenheiten nur?“ Vielleicht fühlte sich die Heimleitung auch mit der Aufforderung auf den Schlips getreten, andere Heime im Kreis zu besuchen, die Beispiele für Gemütlichkeit

seien. Der Geschäftsführer der Heimbetriebe, Bernd Münzberg, versteht die Reaktion der Bewohner nicht. Geräumt werden mussten die Flure, um den Brandschutz zu gewährleisten, erläuterte Münzberg. Die Verantwortlichen für die Bauaufsicht und den Brandschutz der Stadt Mühlhausen hätten das gefordert. Gleichzeitig sollen die Flure neu gemalert und neu gestaltet werden. Die Bewohner könnten hier ihre Ideen mit einbringen, sicherte der Leiter zu.

Dass ein guter Vorsatz so ins Negative verdreht werde, ist für

ihn völlig unverständlich. Anonym Zettel auszuhängen, das duldet nach seiner Meinung kein Unternehmen. Für ihn ist das „die dümmste Meinungsbildung“, weil kein Gesprächspartner vorhanden ist.

So jedenfalls formuliert Münzberg es in einem Schreiben an die „lieben Bewohner und Mitarbeiter“, das am Freitag ausgehängt wurde. Mit eben jenem Gedicht. Ob das eine Reaktion auf die Recherchen unserer Zeitung ist, das sei dahingestellt. Ebenso bleibt offen, warum die Veränderungen in

der Gestaltung der Flure und die Begründung dafür eben nicht vorher mitgeteilt wurden.

Dem Gedichteschreiber wird vorgeworfen, „jede Menge Unwahrheiten“ in den Umlauf zu bringen, die „uns allen nur schaden können“. Münzberg glaubt nicht, dass die Zeilen wirklich von einem Bewohner stammen und vermutet den Autor vielmehr in den Reihen der Mitarbeiter. „Unzufriedener“, die es in einem Heim dieser Größe immer gebe. Das Thema werde in der nächsten Sitzung des Heimbeirats besprochen.

# Nachwuchs schon ganz groß

Erfolgreiche Herbstkonzerte der Musikschule Glaser aus Schlotheim begeistern Publikum im „Nottortal“ von Körner



Die Jüngsten der Musikschule sangen im ersten Konzert von Reinhard Lakomy den Titel „Der Herbst hat bunte Blätter“.

Foto: Klaus Dreischerfer

**Körner.** Zu zwei Konzerten hatte die Musikschule Glaser aus Schlotheim jetzt in den Saal der Gaststätte „Nottortal“ eingeladen. 25 der jüngsten Musikschüler sowie 22 der etwas älteren Schüler präsentierten ihren Eltern, Großeltern und weiteren Besuchern, was sie gelernt haben. Zuerst sangen alle Musikschüler gemeinsam dem Titel von Reinhard Lakomy „Der Herbst hat bunte Blätter“.

Unterstützt wurde die Musikschulleiterin Andrea Glaser von drei jungen Musikern, die ihre Leidenschaft inzwischen zum Beruf gemacht haben, aber vor rund 17 Jahren auch einmal klein bei Andrea Glaser angefangen haben. An deren ersten Unterricht an einem Instrument erinnerte die Musiklehrerin. Sie findet dies eine sehr net-

te Geste, dass sie diese drei Musiker bei solchen Konzerten unterstützen. Nachdem die Konzerte in den Jahren zuvor jeweils kurz vor Weihnachten stattgefunden hatten und es immer viel Stress im Vorfeld gegeben habe, wurden sie nun auf Anfang November gelegt.

Den jungen Musikschülern war die Nervosität anzumerken, vor so vielen Leuten zu spielen. Wenn auch nicht immer ganz fehlerfrei, so konnten sich die anspruchsvollen Musikstücke durchaus hören lassen. Am Klavier brachte beispielsweise Sidney Petz das Stück „Grün ja grün sind alle meine Kleider“ zu Gehör. Jonas Engicht und Jonas Wädlich überzeugten mit dem Lied „Brüderlein fein“ und einem Kindertanz, vierhändig gespielt auf dem Klavier. kd

## Linkefraktion kritisiert Rathaus

Keine Teilnahme am Protesttag

**Mühlhausen.** Kritik an der Haltung der Stadtverwaltung, sich am heutigen Protesttag der Kommunen gegen die Kürzung der Landzuwendungen nicht zu beteiligen und die Rathausstür offen zu halten, übte der stellvertretende Fraktionschef der Linken im Stadtrat, Dirk Anhalt. Die Linke werde sich dem Protesttag des Gemeinde- und Städtebundes anschließen und heute gemeinsam mit Bürgern gegen die geplanten Kürzungen demonstrieren, kündigte Anhalt an, allerdings ohne konkrete Zeit- und Ortsangabe.

Ob dies der richtige Weg sei, den Mühlhausen mit dem Oberbürgermeister einschläge, müsse angezweifelt werden, so der Abgeordnete. Die Stadt stehe vor Mindereinnahmen von etwa drei Millionen Euro im nächsten Jahr aufgrund fehlender Zuweisungen vom Land. Bereits beim letzten Doppelhaushalt 2010/2011 hätten kräftige Einsparungen, vor allem im Bereich der freiwilligen Leistungen, hingenommen werden müssen. Mit dem Haushaltssicherungskonzept seien weitere Einschränkungen beschlossen worden, die zu Lasten der Bürger gingen. Wie lange wolle die jetzige Verwaltung das noch hinnehmen?, fragte er.

## Gedenkfeier zur Vertreibung

**Mühlhausen.** Auf dem Mühlhäuser Friedhof am Gedenkstein für die Opfer von Gewalt, Flucht und Vertreibung erinnert der BdV am 13. November, ab 11 Uhr, bei einer Gedenkfeier mit Kranzniederlegung an die Toten. Die Gedenkrede spricht Dr. Horst Müller, Vorstandmitglied der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Eingeladen sind alle Mitglieder des Bundes der Vertriebenen, der Sudetendeutschen Landsmannschaft und Mühlhäuser.

## Nachtrag im Haushalt

**Eigenrieden.** Zur 18. Sitzung des Gemeinderates von Rodeberg wird am 10. November, ab 20 Uhr, ins Dorfgemeinschaftshaus im Ortsteil Eigenrieden eingeladen. Die öffentliche Sitzung befasst sich etwa mit dem ersten Nachtrag im Haushalt 2011 und der Satzungsänderung für Straßenausbaubiträge bei öffentlichen Verkehrsanlagen.

## Erste Aktivitäten besprochen

Gesprächsrunde von Sprachfreunden

**Mühlhausen.** Unter dem Dach des Kulturbunds wurde jüngst in der Tradition des einstigen Freundeskreises „Deutsche Sprache“ eine erste Zusammenkunft zu einer Neugründung organisiert. Neun Sprachfreunde trafen sich am Abend zu einer Gesprächsrunde. Erste Aktivitäten wurden besprochen, Termine festgelegt und Themen vorgeschlagen, hieß es von Martina Sellmann vom Kulturbund. Eine Anfrage erreichte den Mühlhäuser Kulturbund, ob sich die Stadt der „Straße der Deutschen Sprache“ anschließen möchte. An diesem Projekt seien bereits Städte wie Meißen, Schleiz, Merseburg, Köthen, Bautzen und Lutherstadt Eisleben – um nur einige zu nennen – beteiligt. Dieses Projekt wird im kommenden Jahr das erste Mal auf der Buchmesse in Leipzig vorgestellt. Am 29. Februar 2012, ab 19 Uhr, wird Dieter Fechner als Auftakt im Kulturbund ein Referat über den Mühlhäuser Oberstudienrat Dr. Georg Möller halten. Interessenten sind herzlich eingeladen.